

# Neue Bücher

## Besprechungen

SCHIERSE, Franz Joseph: *Jesus von Nazareth*. Grünewald-Materialbücher. Mainz 1972: Matthias-Grünewald-Verlag. 284 S., Snolin, DM 24,—.

Nach den beiden „Grünewald-Materialbüchern“ über „Gott“ und „Glaube — Unglaube“ (vgl. OK 13 [1972] 103 f.) folgt nun ein drittes über „Jesus von Nazareth“. Die Materialbücher bieten Information, Interpretation und Auswertung dieser Themen vor allem für die theologische Erwachsenenbildung und den Religionsunterricht.

Hrsg. hat ein knappes Dutzend Beiträge aus verschiedenen Federn zusammengestellt und sie jeweils im Hinblick auf das Thema zusätzlich noch kommentiert. Name und anerkannter Ruf des Hrsg. lassen die Erwartungen an dieses Buch ziemlich hoch steigen, doch wird man leider einigermaßen enttäuscht. Der große Mangel des Buches liegt darin, daß Sch. zu streng zwischen Christologie und Soteriologie trennt, was theologisch doch wohl unzulässig ist, und auf die soteriologischen Probleme um Jesus Christus nicht eingeht. Er entschuldigt sich im Vorwort für diesen Mangel mit dem Hinweis, dann hätte man ein zweites Buch schreiben müssen. Man hätte besser daran getan, auf einige Beiträge zu verzichten und stattdessen diese entscheidenden und heute drängenden Fragen mitzubehandeln.

Folgende Beiträge wären sicher entbehrlich gewesen: A. Röper, Jesus im Urteil und in der Meinung heutiger Menschen. H. G. Link, Die Geschichte Jesu als Modell und Kritik gegenwärtiger Protestbewegungen. J. Dantscher, Jesus in der Frömmigkeitsgeschichte der Kirche. Ein solches Thema kann man nicht mit einem Gewaltmarsch durch die Geschichte auf 10 Seiten abhandeln. J. Nolte, Die Sache Jesu und die Zukunft der Kirche. Gedanken zur Stellung von Christologie und Ekklesiologie. Hier werden nur mit einem großen Wortschwall theologische Selbstverständlichkeiten vorgetragen. Eine Kostprobe der um sich greifenden Sprachverwilderung: „Damit soll weder eine metahistorische Gemütsverfassung mystischer Gelassenheit und Weltüberlegenheit propagiert oder gar die altbekannte Swinegeltaktik des Immobilismus verfolgt werden, wonach man immer schon dort war und sein wird, wohin andere gelaufen sind. Auch soll nicht im Trüben der Leistungsgrenze emanzipatorischer Befreiungsakte gefischt oder nur eine jesumäßige Abmilderung revolutionärer Schrecken angepriesen werden“ (230). Was heißt das eigentlich auf deutsch?

Das Buch zeichnet sich aus durch folgende Beiträge: G. Mensching, Jesus im Kreis der Religionsstifter. W. P. Eckert, Jesus und das heutige Judentum. W. Post, Jesus in der Sicht des modernen Atheismus, Humanismus und Marxismus. P. K. Kurz, Der zeitgenössische Jesus-Roman. Vor allem: Fr. J. Schierse, Christologie — Neutestamentliche Aspekte. W. Trilling, Geschichte und Ergebnisse der historisch — kritischen Jesusforschung.

In der soliden Art dieser beiden letztgenannten Artikel hätte man sich weitere Beiträge gewünscht, die sich dem soteriologischen Fragenkreis gestellt hätten. Dann wäre ein wirklich brauchbares Materialbuch entstanden, das auch Antworten gibt, auf die man wartet. So bleibt es nur eine halbe Sache.

Es folgen dann noch eine etwas kurz geratene Auswertung für Erwachsenenbildung und Religionsunterricht vom Hrsg. (237-254), eine Sammlung von 21 Texten, die als Diskussionsgrundlage für Gesprächskreise dienen können (255—277), ein Sach- und Personenregister und (zum ersten Mal in dieser Reihe auch) ein Autorenverzeichnis. W. Daut

SPÖRLEIN, Bernhard, *Die Leugnung der Auferstehung*, Pustet, Regensburg 1971: Biblische Untersuchungen Bd. 7. XII, 224 S., kart., DM 45,—.

Spörlein stellt ein Buch als eine Münchener Dissertation aus der Schule von Otto Kuss vor. Es ist sachlich und nüchtern und von der Sprache her verständlich geschrieben. Im Mittelpunkt steht 1 Kor 15. Im ersten Kapitel macht Sp. bekannt mit der Beurteilung der korinthischen Auferstehungsgegner im Laufe der Jahrhunderte. Zwei weitere Kapitel bieten die rechte Einordnung des Auferstehungskapitels in die beiden paulinischen Korintherbriefe und ermitteln den Sinn der beiden Wörter Anastasis und „egeiro“, mit denen das Geschehen der Auferstehung vorzugsweise bezeichnet wird. Das vierte Kapitel bringt eine eingehende